

Die Securitas des Commodus – Zu einem seltenen Denar aus Rinteln, Ldkr. Schaumburg, Niedersachsen

Ulrich Werz

Zusammenfassung In den letzten beiden Jahrzehnten sind durch den Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeiter des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege die Kenntnisse archäologischer Fundstellen und die Anzahl der Münzfunde sprunghaft angestiegen. Im Jahre 2021 fand Vassili Efstratiadis einen seltenen Denar des Commodus, auf dessen Revers eine sitzende Securitas dargestellt ist. Das Thema wurde unter Commodus zu Beginn seiner Herrschaft in die Münzprägung eingebracht und dann erst wieder in den letzten Jahren seiner Regierung aufgegriffen. Während Securitas in den frühen Prägungen das Szepter hält, hat sie in den späten Darstellungen den Globus in der vorgestreckten Hand, womit ein Bedeutungswandel einhergeht. War zunächst die öffentliche Sicherheit gemeint, wurde bei den jüngeren Prägungen die Sicherheit der römischen Welt thematisiert.

Schlüsselwörter Commodus; Münzprägung der Römischen Kaiserzeit; Münzumlauf; Securitas; Niedersachsen

Abstract *In the last two decades, thanks to the efforts of the volunteers of the Lower Saxony State Office for Cultural Heritage the knowledge of archaeological sites and the number of coin finds have increased. In 2021 Vassili Efstratiadis found a rare denarius of Commodus, depicting a seated Securitas on its reverse. The theme was introduced into coinage under Commodus at the beginning of his rule and then revisited in the last years of his reign. While Securitas holds the scepter in the early coinage, she has the globe in her outstretched hand in the late, which is accompanied by a change in meaning. While public safety was initially meant, the more recent coinage focused on the security of the Roman world.*

Keywords Commodus; Roman Imperial Coinage; Coin Finds; Coin Circulation; Secutitas; Lower Saxony, Germany

Einführung

Seit Mitte des Jahres 2017 werden die antiken Münzfunde aus Niedersachsen im Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege Hannover (NLD) vom Verfasser aufgenommen¹. Im Laufe des Jahres 2019 wurde diese Aufgabe beim Projekt „Denkmatalas Niedersachsen“ angesiedelt und wird seither

von Anke Matthes unterstützt. Das NLD ist damit bislang eine der wenigen Institutionen, welche hierfür eigene Stellenkapazitäten geschaffen und damit auf die besonderen Anforderungen diese Materialgruppe reagiert hat (WEISSER 2019). Hierzu gehört nicht nur die Aufnahme und Bestimmung der Prägungen, sondern auch deren historische Auswertung und geldgeschichtliche Einordnung. In den letzten 20 Jahren sind die Anzahl der Münzfunde und die Kenntnisse archäologischer Fundstellen sprunghaft angestiegen (MATTHES / WERZ 2021). Dieser Zuwachs ist in erster Linie dem Einsatz der ehrenamtlich beauftragten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des NLD zu verdanken, die mit ihren Metalldetektoren die ihnen

¹ Für Hilfestellung und Korrekturen danke ich Anke Matthes (Hannover). Die mit QGIS erstellten Verteilungskarten (Abb. 14–17) sowie die Tabelle 4 finden sich zum kostenfreien Download auf <https://www.numismatik-in-hannover.de/download-2/> (15.9.2022).

anvertrauten Flächen immer und immer wieder abgesehen haben und dabei ganz erstaunliche Funde zu Tage brachten. So fand Vassili Efstratiadis im Jahre 2021 bei einer Prospektion einen seltenen Denar des Kaisers Commodus (reg. 180–192), der mit einem bislang wenig bekannten historischen Ereignis zu verbinden ist. Die Fundstelle liegt bei Rinteln, Ldkr. Schaumburg im Gebiet der mittelalterlichen Wüstung Hatteln (FStNr. 7).

Das Münzbild

Das abgenutzte Stück (*Abb. 1*) zeigt auf der Vorderseite den Kopf des Kaisers mit Lorbeer nach rechts, die beiden Bindenden laufen gerade nach unten zur Schulter hin in einer rundlichen Verdickung aus. Umgeben ist das Porträt von der Legende M(arcus) COMM(odus) ANT(onianus) P(ater) FEL(ix) AVG(ustus) BRIT(annicus) P(ater) P(atriae). Sie wird zwischen P und FEL durch die vorderen Blätter des Lorbeerkränzes unterbrochen. Auf der Rückseite ist Securitas dargestellt, die nach links auf einem Thron sitzt, ihren linken Arm auf dessen Lehne legt und in der vorgestreckten Rechten die Weltkugel hält. Die zugehörige Legende lautet P(ontifex) M(aximus), TR(ibunicia) P(otestas) XIII CO(n)S(ul) V DES(ignatus) VI. Commodus bekleidete also das Amt des Pontifex maximus, führte die tribunizische Gewalt zum 14. Mal, hatte das Konsulat zum 5. Mal inne und war für ein 6. Konsulat vorgesehen. Aufgrund dieser Ämterkombination kann die Herstellung der Prägung auf das Jahr 189 datiert werden. Das Stück wiegt 2,0 g, hat einen Durchmesser zwischen 17,1 und 16,9 mm und eine Dicke von 1,6 mm. Die Stempelstellung beträgt 30 Grad. Im Roman Imperial Coinage (RIC) wird diese Münze als Münztyp 190 aufgeführt (MATTINGLY / SYDENHAM 1930, 360).



Abb. 1 Denar-Fund aus Rinteln M 2:1 (Foto: U. Werz).

Unter dem Begriff Münztyp wird die Kombination des vorder- und rückseitigen Münzbildes verstanden. Das Münzbild wiederum besteht aus der Darstellung und, sofern vorhanden, der beigefügten Legende. Unter dem Münztyp 190 wurden von den beiden Bearbeitern des Bandes RIC III (MATTINGLY / SYDENHAM 1930) jene Münzbilder, die im Hinblick auf die Gestaltung der Bindenden und der vorderseitigen Legendentrennung sowie der Anordnung der Umschrift auf der Rückseite, die eine Reihe von Unterschieden aufweisen, zusammengefasst. Diese sollen im Folgenden als Untertypen bezeichnet werden (*Abb. 2–11*).

Eine genaue Zuordnung der in der Fundmünzliteratur genannten Prägungen RIC 190 zu einem der aufgeführten Untertypen ist aber nur dann möglich, wenn eine eindeutige Beschreibung und bzw. oder eine Abbildung des Stückes vorliegen. So ist der bei Rinteln gefundene Denar in seiner Kombination zwischen Vorder- und Rückseite bislang ein Unikat.

Die Zusammenfassung von Details in der Darstellung und unterschiedlichen Legendentrennungen ist forschungsgeschichtlich zu erklären. Zunächst bestand der hauptsächliche Zweck der RIC-Bände darin, die Münzen einer Sammlung eindeutig bestimmen zu können. Daher wurden in den frühen Referenzwerken dieser Reihe beispielsweise die verschiedenen Blickrichtungen des Dargestellten oder die unterschiedliche Ansichtigkeit seiner Büste zwar erwähnt, aber letztendlich trotzdem unter einem Typ zusammengefasst. Mit dem Aufkommen der Fundnumismatik als eigener Disziplin ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ging es nun verstärkt um Fragen der Münzversorgung und des Umlaufgebietes einzelner Typen. Hierzu sind die damaligen Zusammenfassungen von Details aber meist zu grob, denn über die verschiedene Ausführung der Bindenden kann es etwa möglich sein, einzelne Umlaufgebiete zu fassen (WERZ 2020, 98–99, Karte 22).

Wie sind all diese oben aufgeführten Unterschiede im Münzbild der Securitas-Prägung zu erklären? Bei der Herstellung der Münzstempel wurden zuerst die Darstellungen und dann, zumeist von einem anderen Stempelschneider, die Umschriften geschnitten (WERZ 2016, 26–28). Was die Gestaltung der Bindenden am Porträt des Commodus betrifft, so waren wohl zwei Werkstätten mit jeweils eigenen Stempelschneidern innerhalb der Münzstätte tätig. Da das rückseitige Bild der Securitas stets gleichartig umgesetzt wurde, darf für beide Werkstätten von einem einheitlichen Vorbild ausgegangen werden. Bei der Wiedergabe der vorder- und rückseitigen Legenden waren dann



Abb. 2–11 Untertypen von RIC 190. M 1,5:1

Abb. 2 Museu de Prehistòria de València 44345 (<http://www.museudeprehistoria.org/nomisma/media/image/catalogo/1.5MB/44000/44300/44345-1.jpg>; <http://www.museudeprehistoria.org/nomisma/media/image/catalogo/1.5MB/44000/44300/44345-2.jpg>; 15.9.2022) · **Abb. 3** Auktionskatalog Heritage World Coin Auctions, Monthly Auction 61151, 26.01.2020, Nr. 97342 (<https://www.coinarchives.com/a/openlink.php?l=1600691|3375|97342|fad479fbcf439f98b1543e5697213de7>; 22.9.2022) · **Abb. 4** Auktionskatalog Status International, Auction 366, 11.06.2021, Nr. 13720 (<https://www.coinarchives.com/a/openlink.php?l=1858070|4340|13720|c8ddc4615817e-5f722658a1692f2cfd0>; 22.9.2022) · **Abb. 5** Museu de Prehistòria de València 44344 Museu de Prehistòria de València 44344 (<http://www.museudeprehistoria.org/nomisma/media/image/catalogo/1.5MB/44000/44300/44344-1.jpg>, <http://www.museudeprehistoria.org/nomisma/media/image/catalogo/1.5MB/44000/44300/44344-2.jpg>; 15.9.2022) · **Abb. 6** Münzkabinett Göttingen UK-01260 (https://www.kenom.de/id/record_DE-MUS-062622_kenom_186429 (15.9.2022) · **Abb. 7** Museu de Prehistòria de València 44341 (<http://www.museudeprehistoria.org/nomisma/media/image/catalogo/1.5MB/44000/44300/44341-1.jpg>, <http://www.museudeprehistoria.org/nomisma/media/image/catalogo/1.5MB/44000/44300/44341-2.jpg>; 15.9.2022) · **Abb. 8** ANS 1995.11.317 (<http://numismatics.org/collection/1995.11.317>; 15.9.2022) · **Abb. 9** Museu de Prehistòria de València 44343 (<http://www.museudeprehistoria.org/nomisma/media/image/catalogo/1.5MB/44000/44300/44343-1.jpg>, <http://www.museudeprehistoria.org/nomisma/media/image/catalogo/1.5MB/44000/44300/44343-2.jpg>; 15.9.2022) · **Abb. 10** (Foto: U. Werz) · **Abb. 11** Auktionskatalog London Coins Ltd., Auction 168, 29.02.2020, Nr. 1064 (<https://www.coinarchives.com/a/openlink.php?l=1627404|3452|1064|6bfbf354a3a6d-ce52e5d85d181d456c4>; 22.9.2022).

mit der Gravur Stempelschneider beschäftigt, denen allein der Inhalt, nicht aber die genaue Anordnung der Umschrift vorgegeben war. Bislang sind jedoch keine Stempelkopplungen zwischen den einzelnen Untertypen bekannt geworden.

Das Motiv der Securitas in der Münzprägung des Commodus

Die Personifikation der Securitas erscheint erstmals unter Caligula (reg. 37–41) in der kaiserzeitlichen römischen Reichsprägung. Dargestellt sind seine drei nebeneinander stehenden Schwestern, Agrippina, Drusilla und Julia in Gestalt der Securitas, Concordia und Fortuna. Die auf einem Thron nach rechts oder links sitzende Personifikation der Securitas erscheint erstmals unter Nero (reg. 54–68). Neben Securitas sind in der nachfolgenden Münzprägung bis Commodus noch die Personifikationen Abundantia, Aeternitas, Annona, Bonus Eventus, Concordia, Fecunditas, Felicitas, Fides, Fortuna, Hilaritas, Honos, Iuventus, Laetitia, Libertas, Liberalitas, Moneta, Nobilitas, Pax, Perpetuitas, Salus, Spes, Tranquillitas und Victoria dargestellt worden (NOREÑA 2001, 146–168). Bis zur Herrschaft des Marcus Aurelius (reg. 161–180) fand Securitas in der Edelmetallprägung vergleichsweise selten Eingang, taucht jedoch häufig in der Aesprägung des Nero und des Antoninus Pius (reg. 138–160) auf (NOREÑA 2011, 336, 342).

Unter Commodus erscheint Securitas auf Münzen

am Beginn und in den letzten Jahren seiner Herrschaft und wird bis auf einen Typ immer nach links sitzend dargestellt. Sie ist nicht auf allen Nominalen vertreten, wie die tabellarische Übersicht zeigt (Tab. 1).

Während Securitas in den frühen Prägungen das Szepter hält, hat sie in den späten Darstellungen den Globus in der vorgestreckten Hand (Abb. 12,1–2). Damit vollzieht sich ein Bedeutungswandel innerhalb dieses Motivs. Mit der Darstellung des Szepters war die öffentliche Sicherheit, die *securitas publica*, gemeint, die durch die Regierung des Kaisers gewährleistet wurde (KAISER-RAISS 1980, 18–19). Mit der Wiedergabe des Globus wird nun erstmals die Sicherheit der römischen Welt, die *securitas orbis*, auf den jeweils

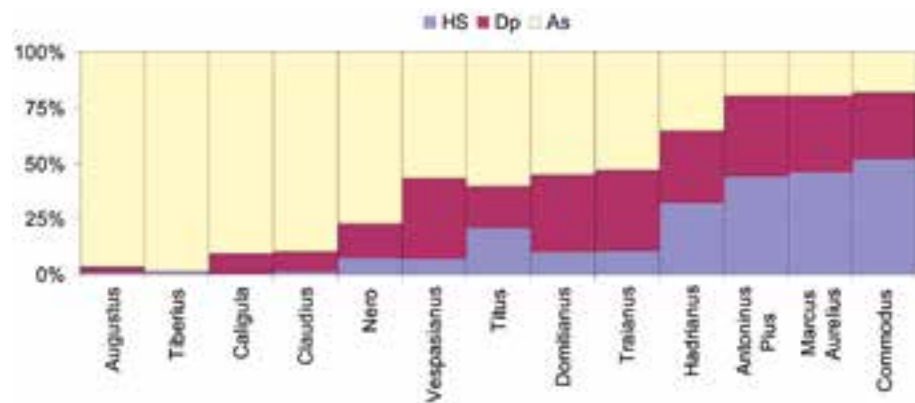


Abb. 12,1–2 Securitas mit Szepter und Securitas mit Globus (12,1 American Numismatic Society 1944.100.49740; <http://numismatics.org/collection/1944.100.49740>; 15.9.2022; 12,2 Auktionskatalog Inasta, Auction 87, 15.05.2020, Nr. 137; <https://www.coinarchives.com/a/openlink.php?l=1723431|3924|137|b1e50608eade3fa9414e3fa824724758>; 22.9.2022).

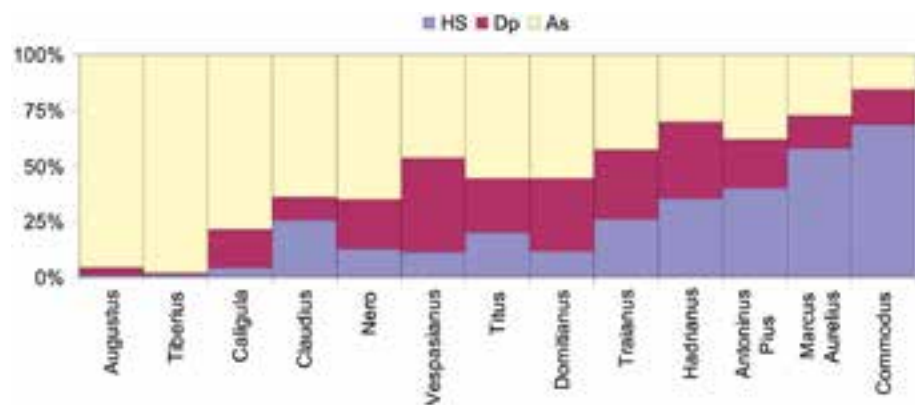
Jahr	RIC	Securitas, sitzend n.l.					Securitas, sitzend n.r.				
		As	Dp	HS	D	Au	As	Dp	HS	D	Au
181	23c										Sz
181	23e					Sz					
181	24					Sz					
181–182	38c					Sz					
181–182	38d					Sz					
181–182	38e					Sz					
183–184	406a			Sz							
183–184	406d			Sz							
188–189	179				GI						
188–189	529			GI							
189	190					GI					
189	190				GI						
189	545			GI							

Tab. 1 Verteilung des Securitas-Motives auf verschiedene Nominalen; GI = mit Globus, Sz = mit Szepter (Tabelle: U. Werz).

Tab. 2 Anteil der Asse, Dupondien und Sesterze in den Einzelfunden von Augusta Raurica (n = 3421) (Grafik: U. Werz).



Tab. 3 Anteil der Asse, Dupondien und Sesterze in den Einzelfunden von Mogontiacum (n = 1642) (Grafik: U. Werz).



höchsten Werteinheiten der zur Prägung verwendeten Metalle thematisiert (MANDERS 2012, 205–211).

In der auf Münzgeld basierenden römischen Wirtschaft wurde die Münze als Medium zur Mitteilung politischer Ansichten und Inhalte genutzt. Daher geben das Vorkommen oder das Fehlen von Motiven auf bestimmten Nominalen Auskunft über deren Bedeutung im politischen Programm der einzelnen Herrscher.

Nach Beendigung der römischen Bürgerkriege machte sich Augustus daran, das römische Nominalsystem zu reorganisieren und die Münzmetalle Gold, Silber und Aes in ein festes Verhältnis zueinander zu stellen. Da der Gewichtsstandard des Aureus nach der neronischen Reform im Jahre 64 im Großen und Ganzen konstant blieb, war er von enormer wirtschaftlicher Bedeutung und so dienten Prägungen in Gold dazu, zentrale Inhalte der Herrschaftsideologie wiederzugeben. Große Summen wurden in Aurei bezahlt. Demgegenüber war der Denar die wichtigste Silbermünze des ersten und zweiten nachchristlichen Jahrhunderts. Auch wenn er in Gewicht und Silbergehalt kontinuierlich verringert wurde, war er stets

Bestandteil des trimetallischen Währungssystems. In der Aesprägung verschoben sich im 2. Jahrhundert die Anteile einzelner Nominalen im Geldverkehr. Bis zum Ende des 1. Jahrhunderts war der As das am häufigsten ausgeprägte Kleingeldnominal. Dies änderte sich unter der Herrschaft Trajans (reg. 98–117).

Ab dem Jahre 101 wurde der Sesterz häufiger als der As ausgeprägt (WOYTEK 2010, 22–23) und löste diesen in seiner Bedeutung für den Aes-Geldumlauf ab. Als Beispiel für die Veränderungen in der Aesprägung zugunsten der höheren Werteinheiten sind in *Tabelle 2* und *Tabelle 3* die Aes-Nominalen der Einzelfunde aus Mogontiacum (Mainz; GORECKI 2006) und Augusta Raurica (Augst / Kaiseraugst; PETER 2001, 289–301) dargestellt. Deutlich wird der Rückgang des As zugunsten von Dupondius und Sesterz im Laufe des 2. Jahrhunderts sichtbar. Unter Commodus wird der Sesterz schließlich zum meist geprägten Aes-Nominal (HOBLEY 1998, 12–17). *Securitas orbis* hatte also, da sie auf Sesterzen, Denaren und Aurei gleichermaßen erscheint, eine wichtige Bedeutung im Prägeprogramm des Kaisers.



Abb. 13,1–5 Beispiele für Quinare und Quinarii aurei mit Darstellung der Victoria M 1:1 (**13,1** Auktionskatalog Gorny und Mosch, Auction 152, 10.10.2006, Nr. 2233 <https://www.coinarchives.com/a/openlink.php?l=158027|191|2233|aa0e69af7e6e6dcaa0e-27d9aca473bbf>; **13,2** Auktionskatalog Fritz Rudolf Künker GmbH & Co., Auction 174, 27.09.2010, Nr. 838 <https://www.coinarchives.com/a/openlink.php?l=376370|682|838|c736341c8dda0941b747fed3607158c1>; **13,3** Kunsthistorisches Museum, Wien https://www.ikmk.at/image/ID65391/rs_exp.jpg; **13,4** Auktionskatalog Classical numismatic Group, Electronic Auction 513, 06.04.2022, Nr. 412 <https://www.coinarchives.com/a/openlink.php?l=1993723|4721|412|9cc288cfaaf46c8bbfealba54f56c1f0>; **13,5** Auktionskatalog Numismatica Ars Classica NAC AG, Auction 24, 05.12.2002, Nr. 120 <https://www.acsearch.info/search.html?id=117513>; alle 15.9.2022).

Die Münzbilder der Jahre 183–184, 188–189 und 189

Um die Bedeutung der Securitas-Prägungen noch weiter herauszuarbeiten, werden die Emissionen der Jahre 183–184, 188–189 und 190 untersucht, wobei es um die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Vorkommen und Nominalverteilung der in dieser Zeit verwendeten Themen geht. Hierzu wurde eine synoptische Tabelle erstellt (*Tab. 4*). In der oberen Zeile sind die Nominae aufgeführt und für jede Emission ist eine eigene Spalte gesetzt. Die Prägungen der Jahre 183–184 sind gelb, die der Jahre 188–189 grün und die des Jahres 190 orange unterlegt. In der linken Spalte sind die Münztypen nach ihrer Thematik aufgeführt. Separat berücksichtigt werden dabei auch die in der zugehörigen Legende genannte Eigenschaftsbeschreibungen wie etwa *pacator* oder *victrix*. So ist *Pax* in der Tabelle zweimal aufgeführt, einmal als *Pax* und einmal als *Pax aeterna*.

Schon auf den ersten Blick ist anhand der Übersicht erkennbar, dass sich motivische Gemeinsamkeiten nur in den Jahren 188–189 und 190 finden. Eine thematische Überschneidung mit den Prägungen der Jahre 183–184 existiert nur bei der Victoria und auch nur auf den sehr selten geprägten Quinarii und Quinarii aurei (KING 2007, 118). Es handelt sich dabei um einen *type immobilisé*, da Victoria immer nach rechts eilend mit Kranz und Palmzweig dargestellt ist und in der Umschrift stets die Ämter des Kaisers genannt werden (*Abb. 13,1–5*). Einen Gesamtüberblick bietet eine Abfrage in OCRE (<http://numismatics.org/ocre/>) mit folgenden Suchkriterien: Autorität – Commodus / Gottheit – Victory / Nominae – Quinar, Quinar Aureus.

Aes-Prägung

In der Sesterz-Prägung der Jahre 183–184 sind neben Securitas noch die Personifikationen Annona, Aequitas, Felicitas, Fides und Victoria, die kaiserlichen Eigenschaften der Providentia und Pietas, die Gottheiten Apollon und Minerva sowie Hercules, dem sich der Kaiser eng verbunden fühlte, und die Wiedergabe der Vier Jahreszeiten thematisiert. In den Jahren 188–189 erscheinen in der Sesterz-Prägung neben Securitas orbis noch Fortuna felix, Iupiter iuvenis, Mars paciferus, Victoria felix, Minerva victrix, Libertas augusti und Pietas. Fortuna felix, Iupiter iuvenis, Minerva victrix, Fortuna felix und Roma aeterna wurden auch auf den Assen berücksichtigt. Allein auf die Dupondien ist Iupiter exsuperatus beschränkt. Pax aeterna ist auf Assen und einem Gold-Multiplum zu finden. In der Emission des Jahres 189 wird die Thematik der Sesterze auf Securitas orbis, Fortuna felix, Iupiter iuvenis, Mars pacator und Minerva victrix reduziert. Letztere findet sich auch auf Dupondien. Assen werden nicht geschlagen.

Edelmetall-Prägung

In der Denarprägung der Jahre 188–189 sind neben der Securitas orbis die Gottheiten Iupiter iuvenis, Mars paciferus, Minerva victrix, Roma aeterna sowie die Personifikationen Fortuna felix und Libertas augusti zu sehen. Dieser Themenkreis wird in der Emission von 189 auf Iupiter iuvenis, Mars paciferus, Minerva victrix, Fortuna felix und Securitas orbis verkleinert. In der Goldprägung der Jahre 188–189 gibt es im Vergleich mit der der Emission von 189 bis auf die Darstellung der Securitas orbis keine motivischen

	Au			D			HS			Dp			As			Quinarius D			Quinarius Au			Mult Au		
	183/184	188/189	189	183/184	188/189	189	183/184	188/189	189	183/184	188/189	189	183/184	188/189	189	183/184	188/189	189	183/184	188/189	189	183/184	188/189	189
Mars pacator			x		x			x																
Securitas orbis			x	x	x		x	x																
Fortuna felix				x	x		x	x					x									x		
Minerva victrix				x	x			x			x		x											
Iupiter iuvenis				x	x		x	x					x											
Iupiter exsuperatus										x														
Pietas senatus													x											
Pietas				x																				
Roma aeterna				x									x											
Libertas augusti							x																	
Libertas				x																				
Pax aeterna													x									x		
Salus augusti	x																							
Victoria felix				x			x						x											
Victoria				x			x									x	x		x	x				
Genius				x																				
Aequitas				x																				
Mars				x																				
Modius				x																				
Felicitas				x			x																	
Fides				x			x																	
Providentia				x			x																	
Minerva				x			x						x											
Commodus				x									x											
Hercules							x						x											
Annona							x																	
Apollon							x																	
Pax							x																	
Securitas							x																	
Vier Jahreszeiten							x																	
Iupiter																			x					
Elephant													x											
Salus													x											

Tab. 4 Thematik der Prägungen der Jahre 183–184, 188–189 und 189 (Tabelle: U. Werz).

Übereinstimmungen. Salus Augusti kommt auf einem Aureus vor, mit der Darstellung der Pax aeterna wird ein Gold-Multiplum ausgegeben. Beide Motive werden aber 189 nicht wiederholt.

In der Sesterzprägung der Jahre 183–184 ist Securitas nur eine unter vielen Personifikationen. Die Thematik alle Nominae ist auf der Emission von 189 im Vergleich zu der vorhergehenden des

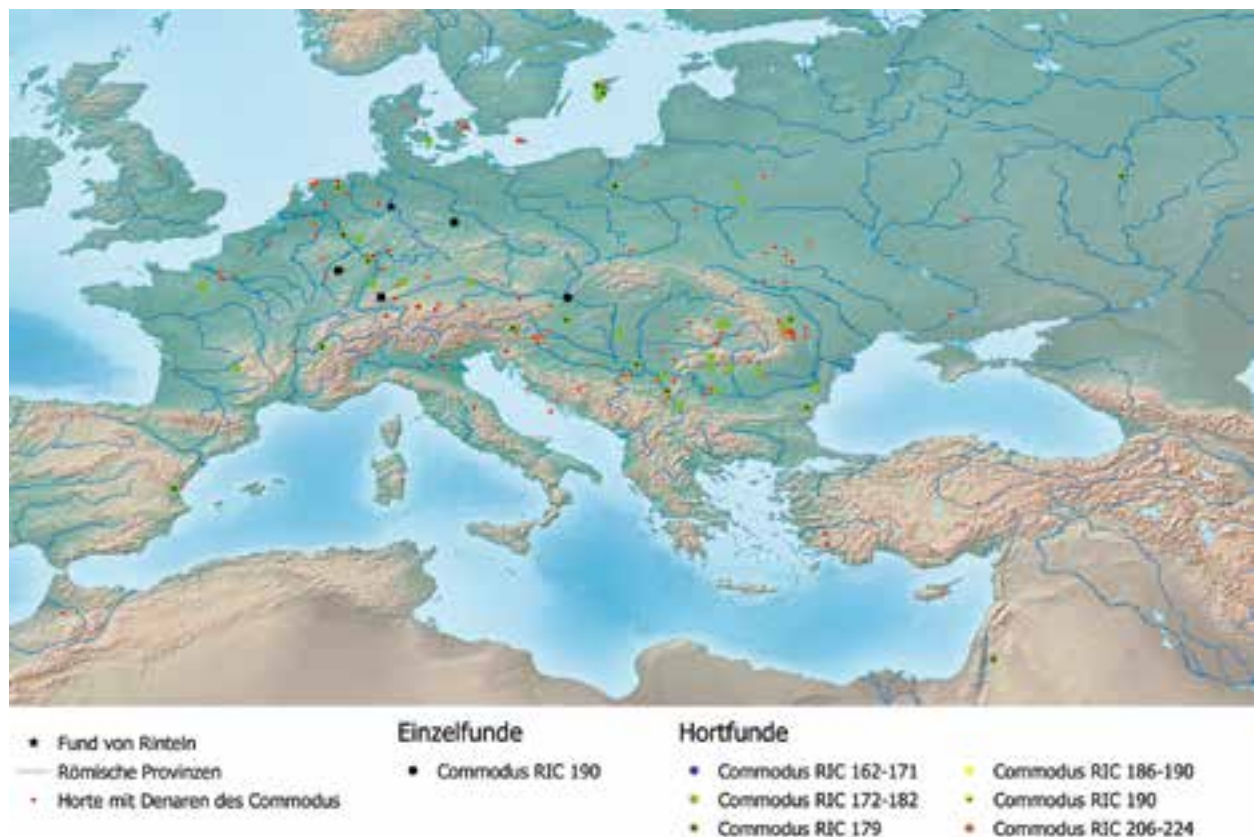


Abb. 14 Horte mit Prägungen der Emission von 188 – 189 (RIC 172 – 182) (Grafik: U. Werz).

Jahres 188 – 189 stark eingeschränkt und bezieht sich allein auf Mars pacator, Securitas orbis, Fortuna felix, Minerva victrix und Iupiter iuvenis. Alle dargestellten Gottheiten und Personifikationen sind in den beigefügten Legenden mit ihren Eigenschaften genannt. Mars pacator und Securitas orbis werden in den höchsten Nominalen der drei Münzmetalle ausgeprägt. Minerva victrix und Mars pacator gehören zweifelsohne aufgrund der ihnen beigegebenen Umschriften in den militärischen Bereich. Mit Securitas orbis wird verkündet, dass die Welt für das römische Kaiserreich wieder sicher ist. Die Prägungen des Jahres 189 dürfen daher wegen ihrer inhaltlichen Dichte als eine eigene Gruppe gefasst werden, deren Thematik hauptsächlich in den militärischen Bereich mit Krieg, Sieg und Frieden verweisen.

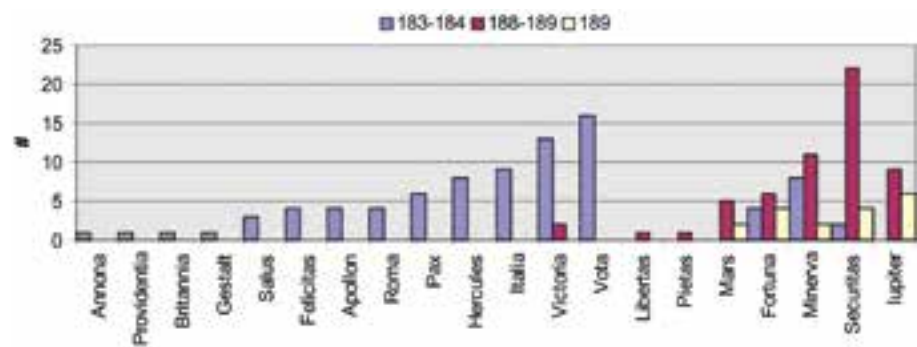
Die Securitas-Prägungen mit Globus im Münzumschlag

Im nächsten Schritt sollen die Fundorte der Securitas-Prägungen näher betrachtet werden. Dabei werden für die Sesterze die Einzel- und für die Denarprägungen die Hortfunde herangezogen. Für die Goldprägungen ist die Materialgrundlage zu gering, um belastbare Aussagen zu gewinnen. Dies geht einerseits aus Untersuchungen hervor, die sich speziell den Funden von Goldmünzen widmen (etwa CALLU / LORiot 1990; LORiot 2011 / 12) und andererseits aus einer booleschen Abfrage des CHRE unter den Stichworten „Commodus“ and „gold“ hervor.

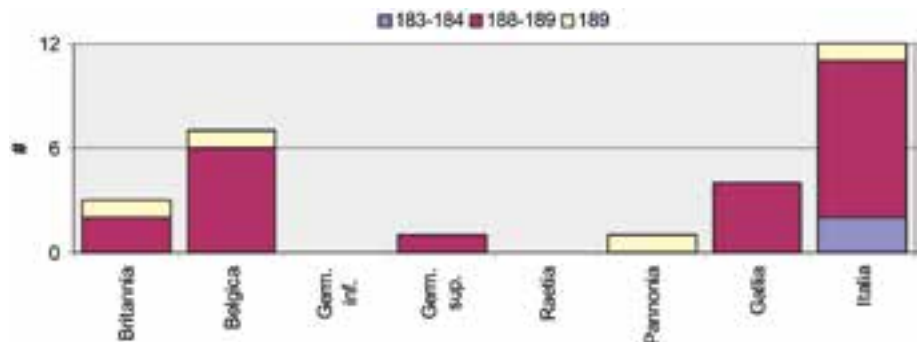
Securitas in der Sesterz-Prägung

Um die Anzahl der Prägungen in den Einzelfunden zu untersuchen, wurde die Arbeit von Andrew Hobley (1998) herangezogen. In seiner Dissertation hat er die

Tab. 5 Anzahl der Münzmotive auf Sesterzen in den Emissionen von 183–184, 188–189 und 190 in Einzelfunden (n = 161) (Grafik: U. Werz).



Tab. 6 Vorkommen der Securitas-Sesterze in westlichen Provinzen (n = 28) (Grafik: U. Werz).



Typenverteilung der Bronzeprägungen in den westlichen Provinzen des römischen Reiches untersucht. Herangezogen wurden von ihm die Einzelfunde aus den Provinzen Britannia, Belgica, Germania superior, Germania inferior, Raetia, Pannonia, Gallia und Italia (Tab. 5). Bei den Prägungen der Jahre 183–184 spielt die szepterhaltende Securitas nur eine untergeordnete Rolle. Abgesehen von der Verringerung der Themenvielfalt auf den späteren Sesterzen, ist das Motiv der Securitas mit Globus nun in den westlichen Gebieten innerhalb der Emission von 188–189 sehr häufig im Münzumlauf anzutreffen (Tab. 6). Demgegenüber fällt die Anzahl der Stücke im folgenden Jahr wieder stark ab. Die Stücke der Emission von 183–184 tauchen nur in Italien auf. Demgegenüber sind die Prägungen der Jahre 188–189 und 189 in erster Linie in den Provinzen zu finden. Offenbar war die Thematik der Securitas orbis in den Provinzen wichtiger als im Kernland des römischen Reiches.

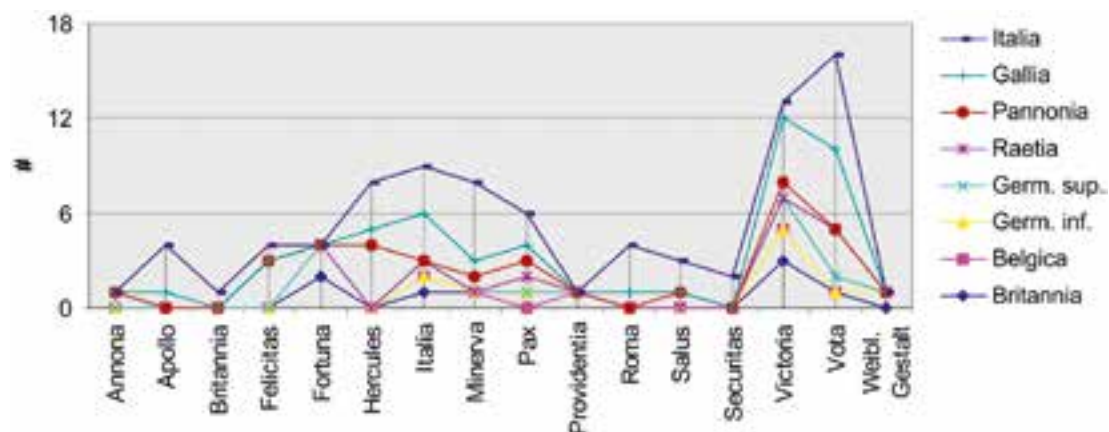
Die drei nachfolgenden Tabellen (Tab. 7–9) zeigen, dass dieses Verteilungsmuster für alle Prägungen aus den Emissionen der Jahre 188–189 und 189 gilt. Bei den Münzen der Jahre 183–184 gibt es demgegenüber kleinere Abweichungen, so etwa bei den Prägungen mit Apollon, Felicitas, Pax und Roma,

was wohl mit der geringen Anzahl der Einzelfunde zusammenhängen dürfte.

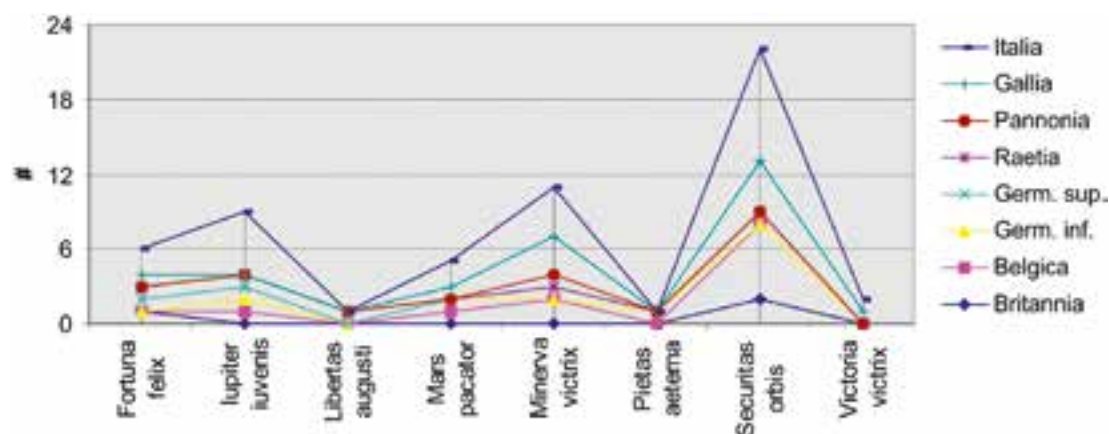
Es lässt sich in den Verteilungsmustern erkennen, dass mit den Emissionen der Jahre 188–189 und 189 dieselben Regionen beschickt wurden. Einmal dort ausgegeben, blieben sie offenbar auch weitgehend im Münzumlauf dieses Gebietes.

Securitas in der Denar-Prägung

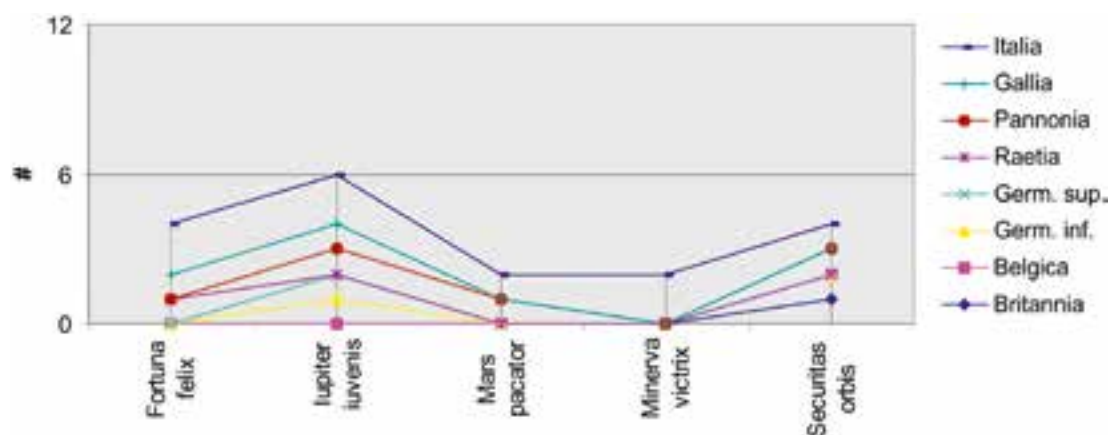
Für die Verbreitung und den Anteil der Denare mit Darstellung der Securitas wurden die Daten der in den Coin Hoards of the Roman Empire (CHRE) erfassten Funde genutzt. Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen und daher sind noch nicht von allen der bereits dokumentierten Horte auch die einzelnen Münzen vollständig in der Datenbank aufgenommen. Neben dem Material der CHRE wurden noch die Hortfunde von Gotland (LIND 1981) und die Münzen aus dem Fund von Golub Dobrzyn (Polen; CIOLEK 2007, Nr. 103) herangezogen. Für die Tabelle und die nachfolgenden Verteilungskarten konnten insgesamt 183 Funde mit 4862 Denaren des Commodus berücksichtigt werden. Die Karten wurden mit dem Programm



Tab. 7 Vorkommen der Sesterz-Prägungen von 183–184 in westlichen Provinzen (n = 86) (Grafik: U. Werz).



Tab. 8 Vorkommen der Sesterz-Prägungen von 188–189 in westlichen Provinzen (n = 57) (Grafik: U. Werz).



Tab. 9 Vorkommen der Sesterz-Prägungen von 189 in westlichen Provinzen (n = 18) (Grafik: U. Werz).

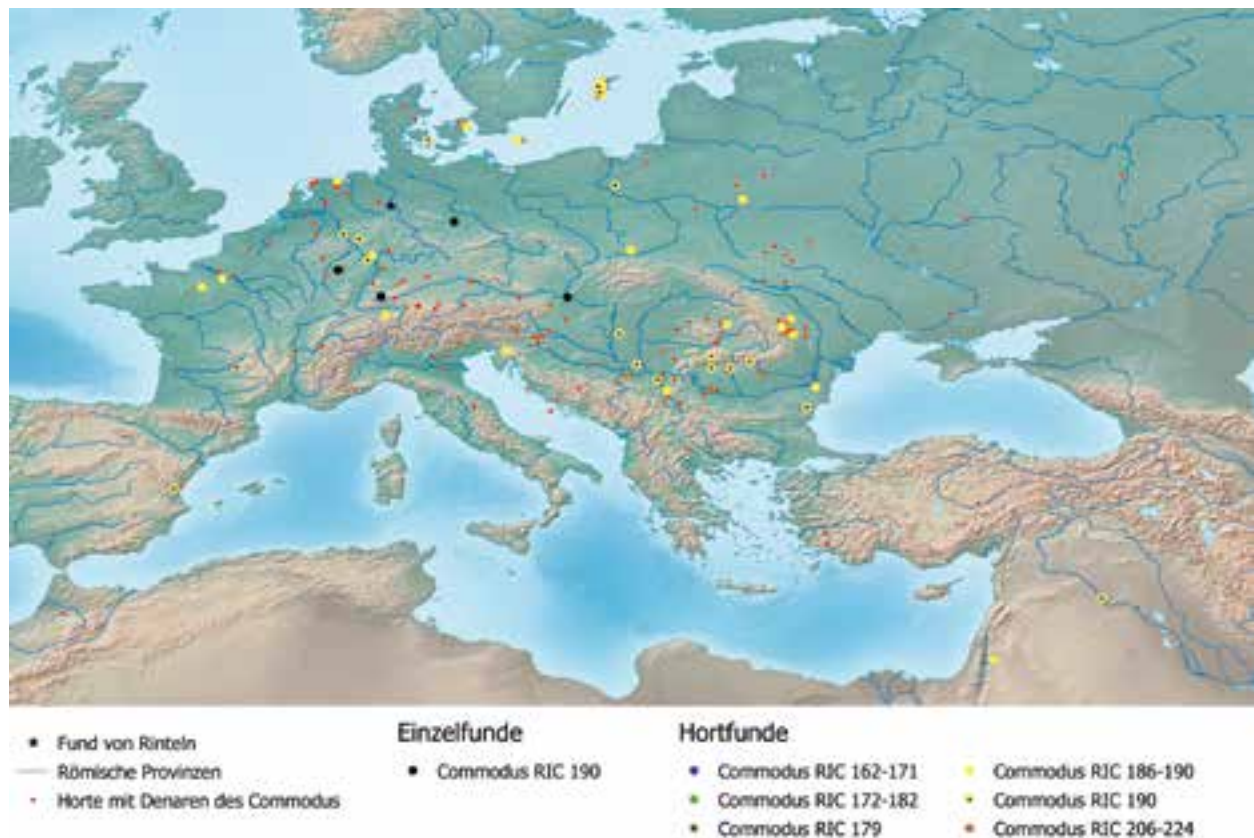


Abb. 15 Horte mit Prägungen der Emission von 189 (RIC 186–190) (Grafik: U. Werz).

QGIS erstellt und können zusammen mit den Layern auf der Internetseite Numismatik in Hannover heruntergeladen werden (WERZ, NiH). Außer dem Stück aus Rinteln sind noch vier weitere Denare vom Typ RIC 190 aus Einzelfunden bekannt geworden.

Insgesamt wurde 268 Prägungen der Jahre 188–189 und 189 in 61 Horten erfasst. In *Tabelle 10* sind die Anzahl der Münztypen nach RIC und ihr Vorkommen in den Horten wiedergegeben. Es zeigt sich, dass die Motive der Libertas und Victoria nur in geringen Anteilen vertreten sind. Auch Roma, die in den Prägungen des Jahres 189 nicht vorkommt, spielt eher eine untergeordnete Rolle. Minerva, Jupiter, Mars, Fortuna und Securitas sind in der Denarprägung der Jahre 188–189 und 189 thematisch bestimmend, wobei Securitas den stärksten Anteil hat.

Im nächsten Schritt soll nun die Verteilung der Denare aus den oben thematisch untersuchten Emissionen der Jahre 188–189 und 189 in den Horten betrachtet werden. Abgesehen von den Funden in der Germania Magna und hier besonders in Dänemark

und Gotland finden sich die Securitas-Prägungen hauptsächlich in den Grenzregionen des mittleren Rheingebietes und entlang der Donau in Dacia sowie in Moesia inferior und superior (*Abb. 14 u. 15*). Allerdings handelt es sich dabei nicht um eine Besonderheit, welche nur mit den beiden hier näher untersuchten Emissionen zu verbinden ist. Dies zeigt die kartographische Darstellung der Stücke aus dem jeweils vorhergehenden und nachfolgenden Jahr (*Abb. 16 u. 17*). Markante geographische Unterschiede im Vorkommen der vier Emissionen sind nicht feststellbar. Die meisten der herangezogenen Horten schließen in der Regierung des Septimius Severus. Nur drei Horten wurden noch während der Regierung des Commodus verborgen. Zehn Horten enden mit Münzen des Severus Alexander, je vier fallen in die Regierungszeit des Clodius Albinus, Elagabal und Maximinus Thrax. Drei Schätze sind unter Trebonianus Gallus dem Erdreich anvertraut worden. Zwei Funde gehören in die Zeit des Macrinus und des Victorinus. Je ein Hort wurde unter der Herrschaft des Pertinax, des

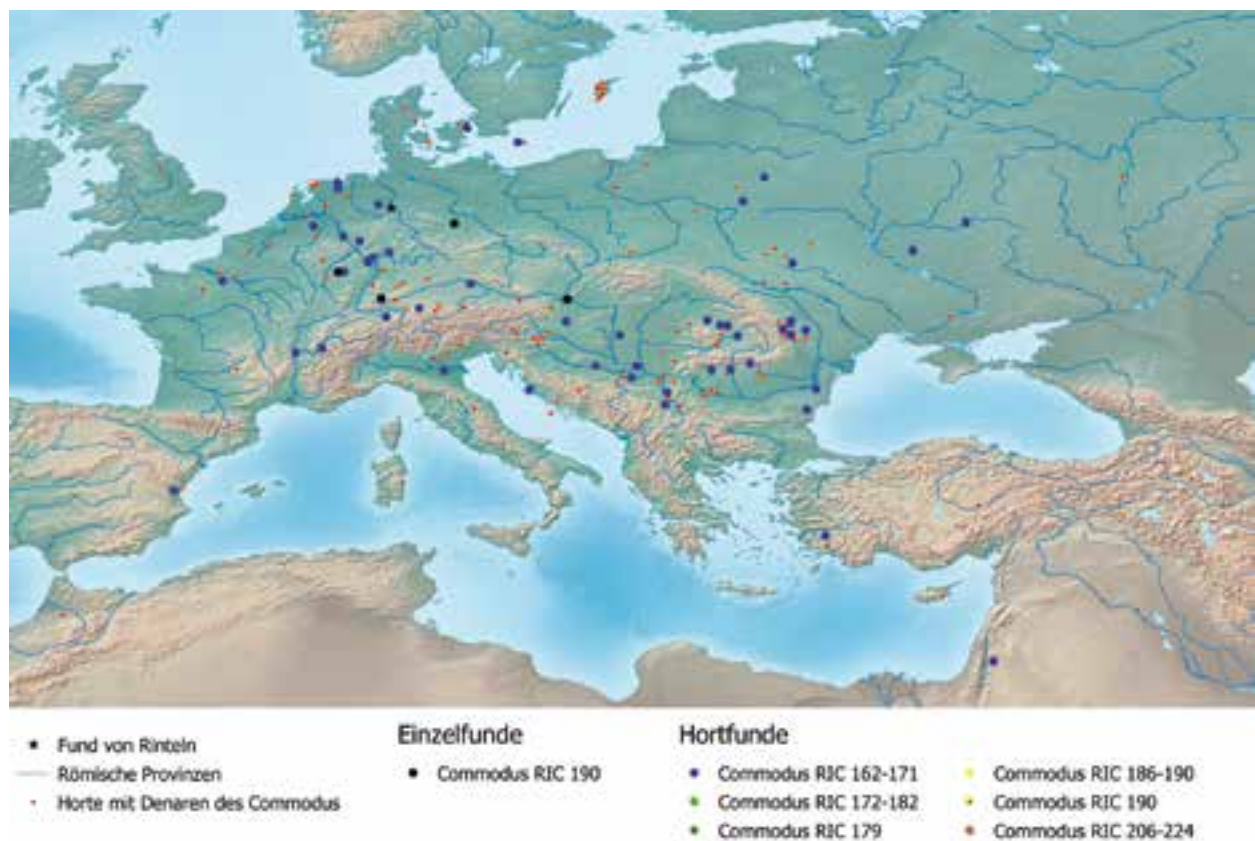


Abb. 16 Horte mit Prägungen der Emission von 187–188 (RIC 162–171) (Grafik: U. Werz).

RIC	Jahr	Darstellung	Legende	Anzahl-Horte	Anzahl
182	188–189	Libertas	Ämter	2	2
181	188–189	Victoria	Victoria felix	0	0
180	188–189	Victoria	Victoria felix	1	1
179	188–189	Securitas	Securitas orbis	19	40
177	188–189	Roma	Roma aeterna	4	4
176	188–189	Minerva	Minerva victrix	14	27
175	188–189	Mars	Mars pacator	10	40
173	188–189	Jupiter	Iupiter iuvenis	22	47
172	188–189	Fortuna	Fortuna felix	11	30
190	189	Securitas	Securitas orbis	19	47
189	189	Minerva	Minerva victrix	11	35
188	189	Mars	Mars pacator	17	44
187	189	Jupiter	Iupiter iuvenis	14	38
186	189	Fortuna	Fortuna felix	12	27

Tab. 10 Verteilung der Münztypen der Jahre 188–189 und 189 auf Hortefunde (Tabelle: U. Werz).

Caracalla, des Gordianus III., des Philippus I. und des Valerianus I. vergraben (Tab. 11).

Die Münzen sind nach ihrer Ausgabe noch längere Zeit umgelaufen und dann erst thesauriert

worden, was zur Vermischung der einzelnen Emissionen und ihrer räumlichen Verteilung führte. Während die Securitas-Prägung des Jahres 189 in vier Funden aus Dakien belegt ist, fehlt der Typ des Jahres 188–189

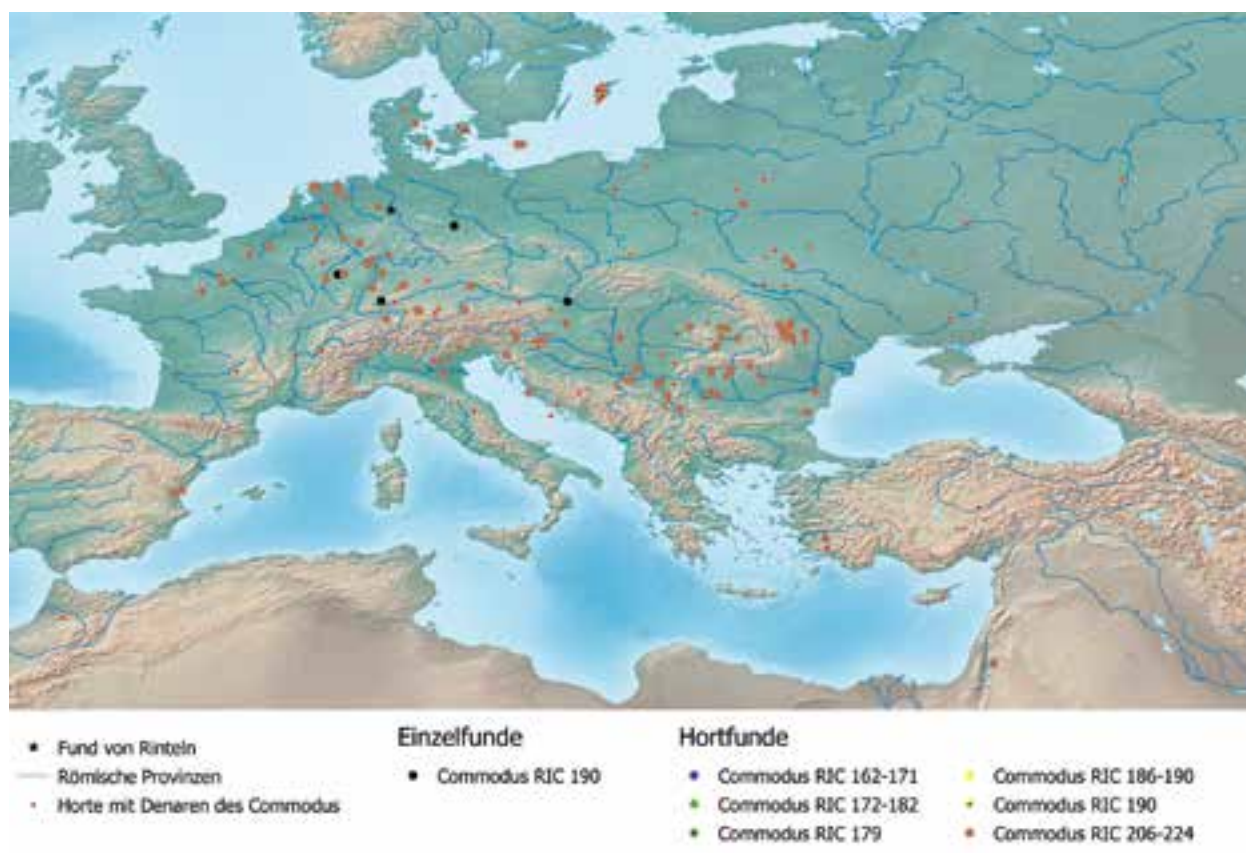
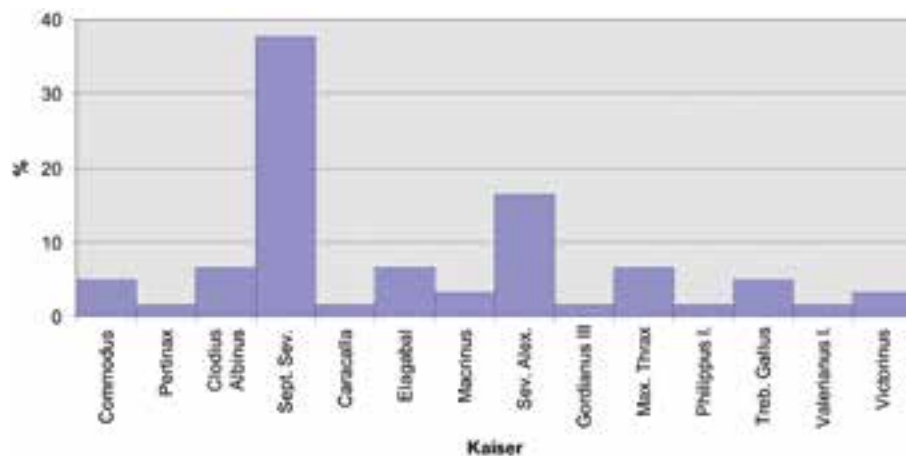


Abb. 17 Horte mit Prägungen der Emission von 190 (RIC 206–224) (Grafik: U. Werz).



Tab. 11 Verbergungszeit der Horte mit Prägungen RIC 179 und RIC 190 (n = 61) (Grafik: U. Werz)

bislang. Geographisch alleinstehend ist der Fund aus Liria in Spanien. Dies mag damit zu erklären sein, dass Denare, im Gegensatz zu den Sesterzen, ein viel größeres Umlaufgebiet haben.

Wie oben gezeigt, kann der Typ RIC 190 in zehn Untertypen unterteilt werden, die sich über die Anordnung der vorder- und rückseitigen Legende und der

Darstellung der Bindenden definieren lassen. Leider kann aufgrund fehlender Beschreibungen und/oder Abbildungen nicht festgestellt werden, ob sich für diese Untertypen bestimmte geographische Schwerpunkte im Umlauf ergeben oder ob sie sich gleichmäßig auf die Fundplätze verteilen.

Der historische Hintergrund der Securitas-Prägungen mit Globus

Im Jahre 188–189 wurde mit der Securitas orbis ein neuer Typ mit einer neuen Ikonographie in der Edelmetall- und in der Aesprägung eingeführt. Im Jahre 189 wurde dieser Typ erneut emittiert und nun in allen drei Münzmetallen ausgeprägt. Es liegt also nahe, dass es hierzu einen wichtigen Anlass gegeben hatte. Janö Fitz brachte diese Prägungen in Zusammenhang mit der sogenannten expeditio III Germanicarum gegen die Markomannen und Quaden (Fitz 1962, 87–89). Auf einer Inschrift, die heute in Venedig aufbewahrt wird (CIL V 2155 = ILS 1574 = EDCS-ID: EDCS-04201210) ist zu lesen: Chaeronti / Aug(usti) n(ostri) disp(ensatori) / rat(ionibus) cop(iarum) expedit(ionum) Fel(iciu)m / II et III Germ(anicarum). Aufgrund einer Bemerkung in den *Scriptores Historiae Augustae* kann deren Beginn vor dem 5. April 188 datiert werden (SHA 12,8–9).

Die Prägungen der Jahre 188–189 und 189 sind daher aufgrund ihrer Thematik wohl in Zusammenhang mit diesem Feldzug zu sehen. Da die Prägungen des Jahres 190 gänzlich andere Motive beinhalten und weitgehend mit der Person des Kaisers in Verbindung zu bringen sind (Abb. 16), war der Kriegszug wohl 189 beendet. Diese expeditio hat in den Quellen nur geringen Niederschlag gefunden. Allein einige Inschriften und die Münzprägung der Jahre 188–189 und 189 verweisen darauf. Es mag daher nicht auszuschließen sein, dass mit dem Geld nicht nur die eigenen Soldaten bezahlt, sondern auch der Krieg beendet und der Frieden erkaufte werden sollte. So wird etwa bei Cassius Dio 72,11,1 und 72,12,1 im Zusammenhang mit den Kriegen von 169 und 170 von Zahlungen an einige Stämme berichtet. Aufgrund der – wenn auch wenigen – Schriftquellen und der Interpretation des Fundmünzaufkommens außerhalb der Grenzen des römischen Reiches, kann davon ausgegangen werden, dass Geldzahlungen eine wichtige Rolle im Umgang mit den angrenzenden Stämmen spielten (etwa KEHNE 2008).

Zusammenfassung

Das Thema Securitas wurde unter Commodus zu Beginn seiner Herrschaft in die Münzprägung eingebracht und dann erst wieder in den letzten Jahren seiner Regierung aufgegriffen. Während Securitas in

den frühen Prägungen das Szepter hält, hat sie in den späten Darstellungen den Globus in der vorgestreckten Hand, womit ein Bedeutungswandel einhergeht. War zunächst die öffentliche Sicherheit gemeint, wurde bei den jüngeren Prägungen die Sicherheit der römischen Welt thematisiert. Dieses erstmals in den Emissionen der Jahre 188–189 und 189 eingeführte Motiv findet sich auf Sesterzen, Denaren und Aurei und steht wohl inhaltlich im Zusammenhang mit der expeditio III Germanicarum in eben diesen beiden Jahren.

LITERATURVERZEICHNIS

CALLU / LORiot 1990

J.-P. CALLU / X. LORiot, L'Or monnayé 2. La dispersion des aurei en Gaule romaine sous l'empire. Cahiers Ernest-Babelon 3 (Paris 1990).

CHRE

Coin Hoards of the Roman Empire (<https://chre.ashmus.ox.ac.uk/>; 15. 9. 2022).

CIL V

Th. MOMMSEN (Hrsg.), Corpus Inscriptionum Latinarum V. Inscriptiones Galliae Cisalpiniae Latinae, (Berolina 1872) (<https://cil.bbaw.de/en/>; 15. 9. 2022).

CIOLEK 2007

R. CIOLEK, Die Fundmünzen der römischen Zeit in Polen: Pommern. Collection Moneta 67 (Wetteren 2007).

EDCS

Epigraphische Datenbank Claus-Slaby (<http://www.manfred-claus.de/>; 15. 9. 2022).

FITZ 1962

J. FITZ, A Military History of Pannonia from the Macroman Wars to the Death of Alexander Severus (180–235). Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae 14, 1962, 87–89.

GORECKI 2006

J. GORECKI, Rheinland-Pfalz 1. Nachtrag 1 – Stadt Mainz. Die Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland IV, Nr. 1N1 (Mainz am Rhein 2006).

ILS

H. DESSAU (Hrsg.), Inscriptiones Latinae Selectae 1 (Berlin 1892) (<https://archive.org/details/inscriptioneslat01des-sooft>; 15. 9. 2022).

KAISER-RAISS 1980

M. R. KAISER-RAISS, Die stadtrömische Münzprägung während der Alleinherrschaft des Commodus. Untersuchungen zur Selbstdarstellung eines römischen Kaisers (Frankfurt/Main 1980).

KEHNE 2008

P. KEHNE, Auskünfte antiker Schriftquellen zu Umständen und Größenordnung des Abflusses römischer Münzen in das Barbaricum vom 1.–5. Jahrhundert n. Chr. – Eine Problemskizze. In: A. BURSCHE ET AL. (Eds.), *Roman coins outside the Empire. Ways and Phases, Contexts and Functions. Proceedings of the ESF / SCH Exploratory Workshop Radziwiłł Palaca, Nieborów (Poland). Collection Moneta* 82 (Wetteren 2008) 155–188.

LORiot 2011 / 12

X. LORiot, Vingt ans après ... Supplément à l'inventaire des trouvailles de monnaies d'or isolées faites en Gaule romaine (44 av. – 491 apr. J.-C.). *Trésors monétaires* 25, 2011 / 12, 257–339.

LIND 1981

L. LIND, Roman Denarii found in Sweden. *Acta universitatis Stockholmiensis* 11 (Stockholm 1981).

MANDERS 2012

E. MANDERS, Coining Images of Power: Patterns in the Representation of Roman Emperors on Imperial Coinage, A.D. 193–284. *Impact of Empire* 15 (Leiden / Boston 2012).

MATTHES / WERZ 2021

A. MATTHES / U. WERZ, Aufnahme der antiken Fundmünzen aus Niedersachsen. Poster für den 15. Tag der Antiken Numismatik, Münster / Westf., 6. November 2021, Hannover 2021 ([https://www.academia.edu/61043287 / Aufnahme_der_antiken_Fundm%C3%BCnzen_aus_Niedersachsen](https://www.academia.edu/61043287/Aufnahme_der_antiken_Fundm%C3%BCnzen_aus_Niedersachsen) ; 15. 9. 2022).

MATTINGLY / SYDENHAM 1930

H. MATTINGLY / E.A. SYDENHAM, *The Roman Imperial Coinage III. Antoninus Pius to Commodus* (London 1930).

NOREÑA 2001

C.F. NOREÑA, The Communication of the Emperor's Virtues. *Journal of Roman Studies* 91, 2001, 146–168.

NOREÑA 2011

C.F. NOREÑA, *Imperial Ideals in the Roman West. Representation, Circulation, Power* (Cambridge 2011).

PETER 2001

M. PETER, Die Fundmünzen aus Augst und Kaiseraugst. *Studien zu Fundmünzen der Antike* 17 (Berlin 2001).

RIC

The Roman Imperial Coinage (London 1923–2020).

SHA

D. MAGIE (Hrsg.), *Schriptores Historiae Augustae* 1. Loeb Library 139 (London 1991).

WEISSER 2019

B. WEISSER, Numismatiker in Deutschland – Zur Situation im Jahre 2019. *Geldgeschichtliche Nachrichten* 54, 2019, 264–277.

WERZ, NiH

<https://www.numismatik-in-hannover.de/download-2/>

WERZ 2016

U. WERZ, Die Prägungen des Augustus für seine Adoptivsöhne Caius und Lucius Caesar. In: *VARUSSCHLACHT IM OSNABRÜCKER LAND GgMBH* (Hrsg.), *Neues Gold aus Kalkriese* (Kalkriese 2016) 26–28.

WERZ 2020

U. WERZ, Von Drusus zu Germanicus: Die Münzversorgung Galliens und Germaniens – Versuch eines Überblicks. *OZeAN* 2, 2020, 96–99 (<https://www.uni-muenster.de/Ejournals/index.php/ozean/article/view/2935> ; 15. 9. 2022).

WOYTEK 2010

B. WOYTEK, Die Reichsprägung des Kaisers Traianus (98–117), Band I. *Moneta Imperii Romani* 14 (Wien 2010).

ANSCHRIFT DES AUTORS

Ulrich Werz

Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege

Scharnhorststr. 1

30175 Hannover

ulrich.werz@nld.niedersachsen.de